

Bürgermeister Fritz Taschenberger kandidiert erneut

Fritz Taschenberger, am 03.09.1947 in Leipzig geboren, ist seit 1970 Beeskower Bürger und inzwischen fest mit Land und Leuten verwachsen. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Als Lehrer hat er in über 20 Jahren viele junge Menschen auf dem Weg ins Leben begleitet und hat versucht, auch seine Wertevorstellungen und seine kritische Haltung zu gesellschaftlichen Fragen zu vermitteln. Im März 1990 hat ihn dies auch aktiv werden lassen, und als Mitbegründer der Beeskower SPD im Januar 1991 begann er, seine politischen Grundanschauungen umzusetzen. In dieser Konsequenz stellte er sich auch den Herausforderungen als Bürgermeister der Kreisstadt Beeskow nach den Kommunalwahlen im Mai 1991.

Wie soll es in Beeskow weitergehen?

Hinter uns liegen schwierige Zeiten, vieles ist in Beeskow bewegt wor-

den. Daran Anteil zu haben wie viele andere auch, das erfüllt mich schon mit einer gewissen Genugtuung. Und doch stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die unsere Heimatstadt zu dem attraktiven Zentrum des Großkreises führen soll, wie wir es uns wünschen. Es sind wichtige Grundlagen gelegt worden und Perspektiven wurden deutlich: Beeskow wird Kreisstadt eines der größten Kreise in den neuen Bundesländern.

Die vorwiegend positive Entwicklung in Beeskow seit 1990 muß kontinuierlich fortgesetzt werden, und Beeskow muß weiter zum Mittelzentrum ausgebildet werden, das als attraktive Stadt Altes und Neues vereint, als Standort für Handwerk, Gewerbe und mittelständische Unternehmen interessant bleibt.

Als Verwaltungssitz des Großkreises bietet Beeskow die nötigen Rahmenbedingungen und soll für Touristen ein Festpunkt beim Besuch un-

serer Region sein.

Diese Entwicklung kann nur mit unseren Bürgern zusammen gestaltet werden, so daß sie sich stärker mit ihrer Heimatstadt verbunden fühlen, also in Beeskow gern leben.

Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Die vorhandenen Arbeitsplätze müssen durch Unterstützung der bestehenden Unternehmen gesichert werden und durch den Ausbau des Gewerbeparks Charlottenhof und Hilfe für ansiedlungswillige Betriebe, neue geschaffen werden.

Desweiteren wird der soziale Mietwohnungsbau durch Bieten günstiger Rahmenbedingungen sowie entsprechende Unterstützung aller Bauwilligen im Eigenheim- und frei finanzierten Mietwohnungs- bzw. Eigentumswohnungsbaus weiter gefördert

Fortsetzung auf Seite 8